



„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheinen wöchentlich zweimal, Sonntags einmal. Preis: 10 Pfennig. ...

Interessante Berichte: Seite 1. ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 252 47. Jahrgang

Mittwoch 5. Juni 1918

Erfolgreiche Kämpfe auf dem Südufer der Wisne.

Amstich. Berlin, 4. Juni, abends. (W. Z. B.) Erfolgreiche Kämpfe auf dem Südufer der Wisne, westlich von Soissons.

Berlin, 4. Juni. (W. Z. B.) Die berühmte erste Woche der neuen Schlacht ist vorüber. Entgegen der Behauptung Clemenceaus und Fochs hat auch der erste Tag der zweiten Woche trotz verstärkter französischer Widerstände und zahlreicher heftiger Gegenangriffe der Franzosen den Deutschen weitere wichtige Erfolge gebracht.

Wichtige Berichtspunkte, unter anderem Amiens, St. Just, Breteil, Compiègne, Villers-Cotteret lagen unter wirksamem deutschen Feuer. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet. Schon in der Schlacht zwischen Hovon und Noye hatte General Gumbert seine Reserven überholt und tropfenweise in den Kampf werfen müssen.

In vielen Stellen der Kampffront folgten sich französische Offiziere und Truppenteile mit größter Tapferkeit. Am 3. Juni wurden die Leistungen der deutschen Truppen zu bewerten, die diesen ebenfalls Gegner an allen Kampfzonen überwinden. In einem französischen Interstand, der durch Maschinengewehre bereitete wurde, tobte stundenlang ein Kampf, ehe er gewonnen werden konnte.

Die Fernbeschießung von Paris.

Paris, 3. Juni. (Gatob.) Die Beschießung des Pariser Gebietes durch das weittragende Geschütz hat heute wieder begonnen.

um 10 Uhr 54 Min. das Alarmsignal gegeben. Im 11 Uhr 25 Min. hörte die Alarmbereitschaft auf. Es ist nichts zu melden.

Französische Erwartung einer neuen Offensive

Die heutige Sabotage erklärt, daß auch am nächsten Kampftage die Schlacht mit gleicher Festigkeit andauernd habe. Die französischen Gegenangriffe seien jetzt häufiger und wirksamer, und durch das Eingreifen der französischen Reserven sei das Gleichgewicht der Kräfte hergestellt.

Clemenceau ist entschlossen, auch in der Geheimhaltung der sozialistischen Interpellationen nicht zu beanworten. Die „Globe de Paris“ meldet, wird sich der Ministerpräsident jeder Diskussion widersetzen.

Wie aus Paris gedrachtet wird, herrscht dort die Auffassung, daß die augenblickliche Bewegung des deutschen Vorkommens vorübergehend ist und daß die Deutschen den Angriff nach Westen verlagern werden.

Schwere Besorgnisse in London.

Trotz Barzani's tief pessimistischer Berichte fährt die italienische Presse in ihrer Schönfärberei fort. Der „Corriere della Sera“ findet kaum Worte, um die Neuordnung der ganzen Welt über das Helvetium der Ententeheere auszubilden.

Während die Berichte der Engländer und Franzosen deren tatsächliche Lage an der Front und ihre kleineren Misserfolge mit allerlei schönen Redensarten zu verschleiern suchen, ist in Italien aus neue der Verfestigung der deutschen Heeresberichte seit dem 28. Mai verboten worden.

Der I. u. I. Heeresbericht.

Amstich wird verhandelt: An der ganzen Südwestfront anhaltend lebhafteste Artilleriekämpfe.

Grundförslich; es zur baltischen Frage

Von Hans Vorst. (Nachdruck verboten.)

Am 21. April verließ der Reichskanzler im Hauptquartier der Abordnung des vereinigten süw-eindischen Landrats die Unterförsung Deutschlands bei der Lösung von Rußland. Die deutsche Regierung hat bereits begonnen, diese Aufgabe zu erfüllen.

Auf die Gründe, welche ich gegen die Haltung der deutschen Regierung in der baltischen Frage vorgebracht habe, hat eine von Balten in Berlin herausgegebene Korrespondenz dadurch geantwortet, daß sie eine Anzahl meist irrtümlicher Personalien über mich mitteilte, auf die ich hier nicht weiter eingehen will.

Tatsächlich liegen gerade in den baltischen Provinzen die von mir schon früher dargelegten Verhältnisse so klar am Tage, daß jeder, der nur oberflächlich über den Charakter des Landes unterrichtet und nicht durch Leidenschaft oder vorgefaßte Meinungen beeinflusst ist, sich ein zutreffendes Urteil darüber bilden kann.

Seit ich an dieser Stelle auf die scharfen Germanisierungsabsichten hingewiesen habe, die von baltischer Seite geäußert worden waren, wird von den führenden baltischen Stellen zwar erklärt, es sei keinerlei Unterdrückung der Esten und Letten beabsichtigt.